

Bau eines Kanadiers vom Typ „Kymi River“



Technische Daten:

Länge: 490 cm

Breite: 90 cm

Höhe Bug: 50 cm

Höhe Heck: 50 cm

Höhe Mittschiffs: 31 cm

Gewicht: 22 kg (gewogen)

Max. Zuladung: 250 kg

Erbauer: Stephan Bialek

Bauzeitraum:

Ende Dez. 2018 bis Ende März

2019

Bauberichterstellung: 06.04.2019

Der Bau erfolgte mithilfe eines Bauplans der Fa. Berger Boote aus Berlin und ging leicht von der Hand. Sehr hilfreich waren die Online bereitgestellten Videos zum Bau. Der Kanadier ist von Berger Boote auch als Bausatz zu beziehen -> das erspart viel Arbeit durch vorgefertigte Planken.

Da ich nur den Plan kaufte, habe ich alle Materialien selbst aus verschiedensten Quellen beschafft. War zwar günstiger, aber deutlich mehr Aufwand. Es hatte aber noch den Vorteil, dass der Kanadier ca. 3% länger ist, als das Bausatzboot, da eine Stoßverbindung der Planken gewählt werden konnte.

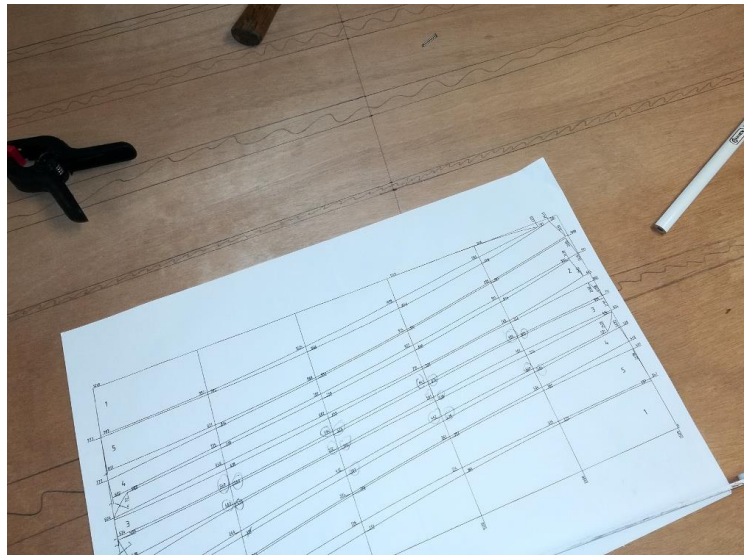
Die Bauzeit betrug stressfreie 12 Wochen.

1.

Übertragung des Schnittmusters auf zwei 4mm-Okoume-Sperrholzplatten.

Die Platten mit je 2,50 x 1,22m ergeben aneinander gereiht die knappen 5 m Gesamtlänge des Kanus.

Der Verschnitt/Rest ist sehr gering.



2.

Da der Kanadier symmetrisch wird (vorn und hinten gleich), können beide Platten übereinander fixiert und gleichzeitig gesägt werden, was die halbe Arbeit bedeutet. Zum Sägen kam eine Japansäge zum Einsatz, da eine Stichsäge das Sperrholz zum „Flattern“ gebracht hätte.



3.

Sortieren der Planken (diese wurden vor dem Sägen nach Plan nummeriert).



4.

Bau der Heling (links), Auslegen der Planken (rechts).



5.

Verbinden der Stoßkanten beidseitig mit Glasfaser. Hier arbeitet man am besten in zwei Schritten.

Sehr wichtig ist das Einhalten der angegebenen Maße des Bauplans. Je genauer man auf diese Länge arbeitet, desto kleiner werden später die Spaltmaße.



6.

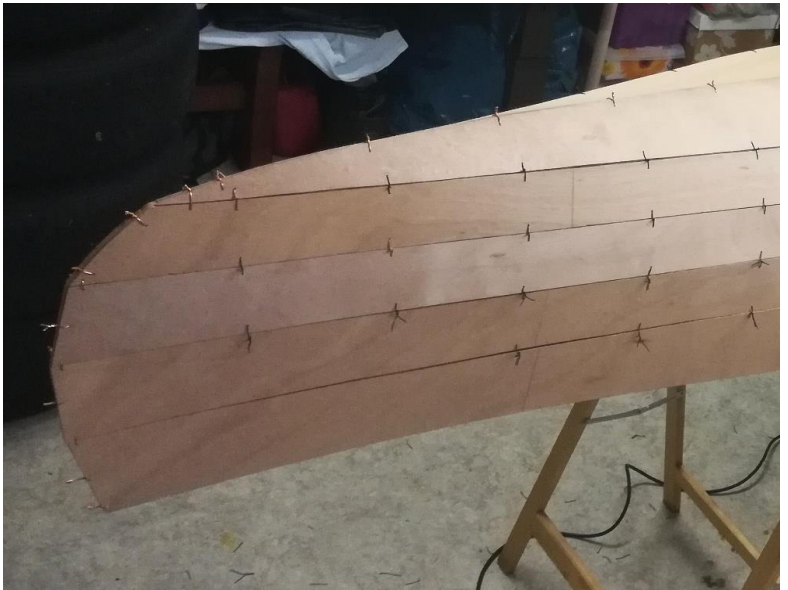
Wenn alle Planken fertig sind, können diese über die Heling gelegt werden. Sie werden nicht mit dieser verbunden.

Die Planken wurden nun miteinander mit Draht „vernäht“.



7.

Für Drähte, welche später im Rumpf verbleiben sollten, wurde Kupfer gewählt (hier im Stevenbereich).



8.

Verspachteln der Spalte an der Außenseite zwischen den Planken mit einer Mischung Gießharz und Sägespäne. Nach dem Härten können die Drähte entfernt werden. Das „Ur“-Kanu hat nun schon eine gute Stabilität.



9.

Biegen der Steven aus Kiefernholz (20 x 20 mm).



10.

Befestigen der Steven mit Gießharz/Sägespäne.



11.

Verspachteln der übrigen Spalte zwischen den Planken und anschließendes Verschleifen der Außenseite.



12.

Sorgfältiges Entstauben.



13.

Auflegen der Glasfaser (hier 5,5 x 1,5 m) und aufs ordentlichste ausstreifen. Danach mit ca. 10 cm Überstand abschneiden.



14.

Aufbringen des Harzes mit Spachtel und Rolle. Verarbeitungszeit lag bei ca. 40 min. Sobald die Faser mit Harz getränkt ist, wird sie durchsichtig und gibt den Blick auf die schöne Maserung frei.



15.

Danach wurden im Abstand von jeweils ca. 3 Std. drei weitere Schichten Harz (ohne Glas) aufgebracht.



16.

Gleiche Vorgehensweise wie außen erfolgte nun innen.



17.

Zusägen der Hölzer für die Sitze (Vierkantholz 28 mm).



18.

„Probeliegen“ der verleimten und gebeizten Sitzrahmen.



19.

Bespannen der Sitzrahmen mit 40 mm Gurtmaterial. Die Befestigung erfolgte mit einem Handtacker.



20.

Aufbringen der äußeren Scheuerleiste durch Kleben mit Harz.



21.

Herstellen der Wegerleiste mit Abstandsblöcken. Diese wird aufgeklebt und gleichzeitig von außen mit Edelstahlschrauben verschraubt.



22.

Die Sitze werden mit U-förmigen Aluwinkeln an den Wegerleisten abgehängt. Zur farblichen Abstimmung kam ein braunes Panzertape an das Alu ran.



23.

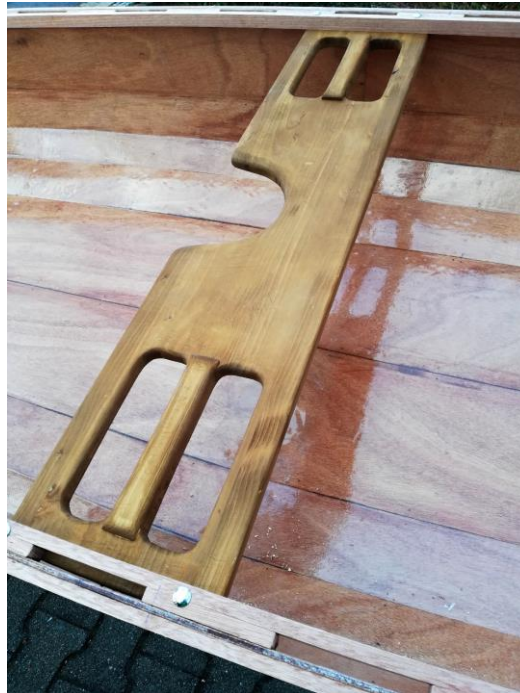
Jeweils am Ende des Kanus wurden Luftkammern eingebaut. Als Abdeckung kamen aus verschiedenen Hölzern zusammengeleimte Holzplatten zur Verwendung. Diese wurden wieder mit Gießharz/Sägespäne eingepasst und verleimt.



24.

Ein Unikat -> das **Hierl-Joch**. Den Namen habe ich dem Ideengeber gewidmet.

Gedacht als Tragejoch und Ablage, mit eingesägten Griffmulden. Die vierfache Verschraubung mit dem Rumpf macht das Joch sehr verwindungssteif. Hat sich super bewährt, vor allem als schnelle Ablage für Utensilien während des Fahrens.



25.

Anschleifen der Innen- und Außenseite.



26.

Das Tragejoch, die Weger- und Scheuerleisten geben dem Kanadier eine sehr hohe Stabilität.



27.

An den Ende kamen noch verschraubte Holzgriffe zum Einsatz.



28.

Kurz vor dem Lackieren.

Außen sollte ein 2K PU Yachtlack (RAL 3002) aufgebracht werden. Danach innen und außen ein 2K Mattlack.

Beim Lackieren sollten die Trocknungsphasen nicht unterschätzt werden (Yachtlack ca. 8 Tage).



29.

Ausgewählte Logos. Normale Klebefolie mit dem Skalpell ausgeschnitten.



